

Leibnizblatt

Informationsblatt der Integrierten Stadtteilschule am Leibnizplatz 3-4/94

"Das Glück, den Leibnizplatz besuchen zu dürfen"

Es muß schon ein besonderes Glück sein, den Leibnizplatz besuchen zu dürfen, ausgerechnet die Schule im Sek-I-Bereich in Bremen, der einschließlich Gebäude noch fast alles fehlt,

was äußerlich eine richtige Schule ausmacht, die sich allerdings innen drin auf den (zugegeben weiten) Weg gemacht hat, eine richtige Schule für alle Kinder des Stadtteils zu werden.

Beinahe alle Kinder des Stadtteils im engen Sinne und eine ganze Reihe aus der etwas weiteren Neustadt hatten sich angemeldet. Vielen

war schon vorab gesagt worden, daß wegen ihres Wohnorts eine Aufnahme nicht infrage käme. Dennoch versuchten es ziemlich viele, und so kam es zum "Losverfahren".

Es gab Kinder, die nach ihrem derzeitigen Schulbesuch oder Wohnort keine Aufnahmechance hatten. Aber selbst unter denen, die die Oder- bzw. Kantstraße besuchen, mußte gelost werden, und daß das Ungerechtigkeiten erzeugt, ist klar: Kinder engagierter Kämpfer für unsere Gesamtschule und Kinder aus der direkten Schulnachbarschaft fielen heraus.

"Schulplätze verlosen" - für alle eine irgendwie perverse Situation!

Nicht nur der "Aufnahmeausschuß" hatte ein ungutes Gefühl. Schon die ersten Reaktionen deuteten auf langwierige Konflikte hin. Wir hoffen, daß für die Zukunft ein befriedigenderes Verfahren gefunden wird.



zum neuen Namen siehe Seite 2

Licht am Ende des Tunnels?

Die Berechnung für unsere "Sparsanierung" liegt inzwischen vor. Es sind etwas über vier Millionen Mark bis 1996. Aber es ist eben dennoch

weniger als die Hälfte des Betrages, der für die Sanie-

rung eigentlich nötig wäre.

In einem Gespräch im März räumte der Staatsrat Hoffmann ein, daß es sich um **einen ersten Sanierungsschritt** handelt. Inzwischen ist wohl bis zu ihm gedrungen, daß es da noch ein marodes Dach, feuchte Wände, zu wenig Räume und keine Hausmeisterwohnung gibt.

Zunächst muß nun aber die Erwachsenenschule ausziehen, die Mittelfreigabe erfolgen, die Ausschreibungen müssen gemacht werden...

Kleinigkeiten, aber das kennen wir ja schon.

Aus dem Beschluß zur Umwandlung der Schulzentren Hermannsburg und Leibnizplatz zu Integrierten Stadtteilschulen

"Beide Schulen haben ... eine Entwicklung vollzogen, wie sie in der Koalitionsvereinbarung formuliert wurde: "... die Weiterentwicklung von Schulzentren der Sekundarstufe 1 zu integrierten Stadtteilschulen". Zugleich wurde den Empfehlungen der Schulreform-Kommission gefolgt: "Die Entwicklung einzelner Schulzentren der Sekundarstufe 1, z. B. von Stadtteilschulen, zu integrierten Gesamtschulen muß nicht nur möglich bleiben, sondern soll gefördert werden." (Bericht S. 111). Die Entwicklung wurde und wird dabei gleichermaßen von den an der Schule Beteiligten - Schülern und Schülerinnen, Eltern sowie Lehrern und Lehrerinnen - getragen wie auch von den ortspolitischen Gremien und benachbarten Grundschulen begrüßt und unterstützt.

Das angestrebte spezifische Profil beider Schulen ist das einer Integrierten Stadtteilschule. Sie haben es in ihren jeweils von der Deputation für Bildung beschlossenen pädagogischen Konzepten definiert als die Arbeit in integrierten, horizontal strukturierten Jahrgängen auf der Grundlage der KMK-Vereinbarung für integrierte Gesamtschulen mit engem curricularem Bezug zum umgebenden Stadtteil. Unterrichtsgestaltung und Schulleben sollen vielfache Bezüge zum Leben und Arbeiten im Stadtteil knüpfen, ihn als außerschulischen Lernort nutzen und seine Institutionen, Bewohnerinnen

und Bewohner in schulische Veranstaltungen einbeziehen.

Aufgrund der dargestellten Entwicklung kann nunmehr die organisatorische Umwandlung der Schulzentren in Integrierte Stadtteilschulen erfolgen. Dies ist notwendig, um die notwendigen administrativen Schritte einzuleiten, z. B. die Festlegung eines Funktionsstellenrasters mit Jahrgangslernern/Jahrgangslernern anstelle von Abteilungsleitern/Abteilungsleiterinnen (bei weitgehend gleichem Volumen zu dem der Schulzentren), die definitive Festsetzung der schulartspezifischen Klassenfrequenzen und die Einordnung in die Aufnahmeverordnung für Gesamtschulen vom 23. Juli 1990. ...

...Zum 1. August 1994 werden das Schulzentrum an der Hermannsburg und das Schulzentrum am Leibnizplatz jeweils in eine integrierte Stadtteilschule umgewandelt...

Der Name unserer Schule wird:

Der Name unserer Schule wird:

"Integrierte Stadtteilschule am Leibnizplatz"



Wenn ein Lehrer in den Ferien Sehnsucht nach Schule hat, kann er das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden und einfach mal eine Schule ganz woanders besuchen. Ich besuchte in den Osterferien die Linåkerskolan, mit der wir seit einem halben Jahr Briefkontakt haben.

Der Empfang in der Schule war ausgesprochen freundlich, und ich hatte die Möglichkeit, die gesamte Schule zu besichtigen und im Unterricht zu hospitieren.

Die Schule hat ungefähr 500 Kinder der Klassen 7 bis 9, wobei die Schülerinnen und Schüler ein Jahr älter sind als bei uns, da man in Schweden erst mit 7 Jahren in die Schule kommt. Die Schule ist - wie alle Schulen in Schweden bis Klasse 9 - eine Gesamtschule. Die Schullaufbahn differenziert sich erst in der Oberstufe. Die Schule liegt als Mittelpunktschule in einer Reihe kleinerer Orte in der Nähe von LAHUSKOLA in Südschweden. Die Gegend ist landwirtschaftlich geprägt. Svalöv selber hat eine landwirtschaftliche Hochschule.

Die Linåkerskolan ist - wie in Schweden üblich - eine Ganztagschule. Sie geht von 8.30 Uhr bis 16.00 Uhr, es gibt einen - kostenlosen - Mittagstisch. Das Gebäude ist ca. 20 Jahre alt und macht einen gepflegten Eindruck. Es gibt ein großes Schulgelände, alle üblichen Fachräume, Turnhalle, Bibliothek, Aula sowie Eßsaal und Freizeiträume. Die Ausstattung der Räume ist manchmal (z.B. in Naturwissenschaften) einfacher als in deutschen Schulen, aber immer sehr zweckmäßig und gepflegt. Dagegen ist die Ausstattung insbesondere mit Lernmitteln (Materialien) in den musischen und technischen Fächern sehr viel besser als bei

Besuch der LINÅKERSKOLAN in Svalöv (Schweden)



uns.

Die Klassen haben keinen Klassenraum, sondern sie gehen zu jedem Unterricht in einen Fachraum. Es gibt sozusagen nur Fachräume, d. h. Lehrer sind Räumen zugeordnet. In den Pausen oder Freistunden halten sich Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Freizeitbereichen auf. Auffällig war der entspannte Stil in der Schule. Ich habe keine Hinweise auf Disziplinprobleme gesehen, und im Unterricht gab es bei aus meiner Sicht

weitaus traditionelleren Unterrichtsformen als bei uns (viel Buchunterricht - ich sah keine Arbeitsblätter) eine richtig angenehme Atmosphäre. Ich muß natürlich einräumen, daß ich nicht alles verstanden habe. Mir schien, daß die Lehrerinnen und Lehrer an dieser Schule eine gute Übereinstimmung in pädagogischen Fragen haben.

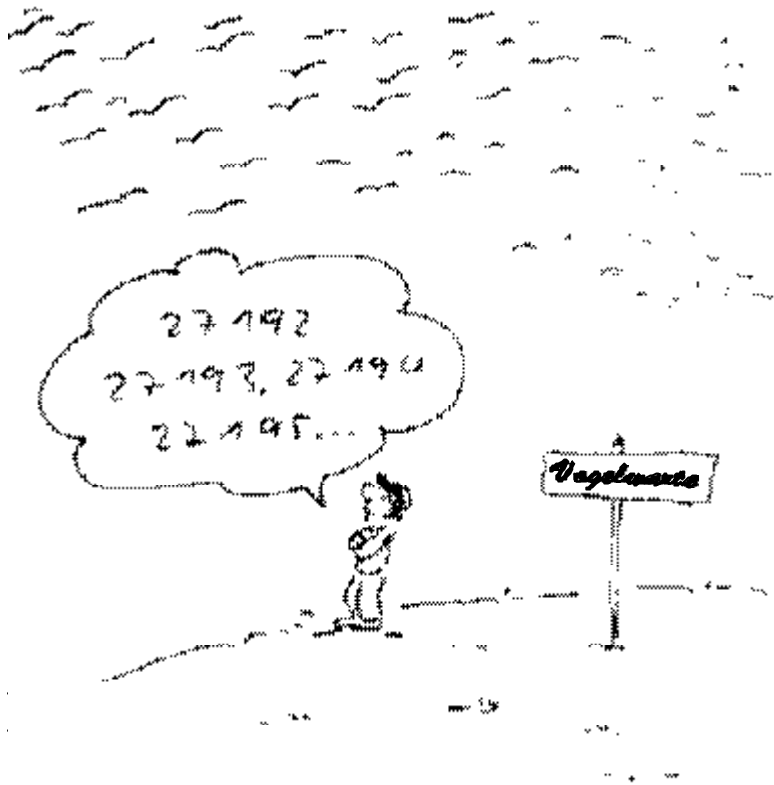
atürlich habe ich neben den teressierenden Naturwissenschaften Deutschstunden gesehen (sicherlich überlegen fühlen!). Schon im ersten Unterrichtsjahr (7. Klasse) waren die Klassen in Deutsch erstaunlich gut. Ich glaube deshalb, daß einem frühen Kontakt kaum etwas entgegensteht. Im übrigen lernen alle Kinder ab Klasse 3 Englisch.

An schwedischen Schulen läuft derzeit eine Aktion "Internationalisierung", dabei wird bewußt versucht, Kontakte unabhängig von der Sprache mit vielen Ländern zu entwickeln. Ich finde, das ist eine gute Idee, und meine deshalb, wir sollten uns beteiligen.

Und Schwedisch ist gar nicht so schwer: "Linåkerskolan" heißt...

Naja, nun solltet auch Ihr Euch ein Wörterbuch beschaffen.

N. Rüppell



stück, das unsere Theater AG aufgeführt hat. Erst Lampenfieber, dann volles Haus, großer Beifall, einfach toll! Ein kleines Rätsel ist allerdings geblieben: Wieso hieß das Stück, das zumeist unter dem Leibnizplatz spielte, "Loch Leipnix"? (Theatermuffeln sei gesagt: wirklich ein klitzekleines Loch auf dem Schulhof des Leibnizplatzes!) - Was wollte uns der Künstler damit sagen? Oder wollte er gar nicht...?

❶ Da standen sie nun eine halbe Stunde vorm Elternabend, Frau J. und Herr A. (Name von der Redaktion verkürzt), sahen sich an, und: "Hast Du die Einladungen verteilt?" "Wieso ich, Du warst doch in der Klasse!" "Habe ich sie Dir nicht gegeben?" "Ja, aber wo sind sie denn?" Es hätte ein ernsthafter Disput über Zuständigkeiten werden können. Als dann das erste Elternteil auftauchte, entspannten sich die Mienen: "Dann habe ich wohl doch..."

❶ Leibnizplatz auf Sendung!

Die Sendung unserer Videogruppe im "Offenen Kanal" zeigte "Full house", eine professionell gemachte Sendung über die Situation unserer Schule. Die nächste Life-Sendung wird kommen. Wir dürfen gespannt sein!

Disco in der 7d - ein voller Erfolg! Übrigens jeder/jede durfte noch eine weitere Person mitbringen, was so manchem/mancher Kopfzerbrechen bereitete.

Neugierige Mütter, die die Ergebnisse dieses Kopfzerbrechens begutachten wollten, schlichen erfolglos um den Container. Es war alles absolut slickdicht.

Frühjahrsputz im Container

Die 7. Klassen - angetrieben von ihren Lehrern - machten sich über den Container her. Malings (inhaltlich überholt) und andere Schandflecken wurden entfernt. Leider zeigte sich, daß unsere offiziell "seewasserfesten" Container außen in Sachen Farbe zumindest nicht schrubbfest sind.

- ❶ Mit dem neuen Schulnamen kann die Suche nach einem neuen Schullogo wieder losgehen. Zwei denkbare Logos sind in dieser Nummer des Leibnizblattes enthalten.

